



„Spüren Sie den lieben Gott?“ P.K.

Mit dem Hausheiligtum erobern wir Räume für Gott, für Schönstatt - damit Menschen wachsen können.

Bündnis-
Impulse via
Whatsapp
0677 630
56919

Das aktuelle Inserat einer Bank hat zur Botschaft: „Glaub an morgen!“ In einer Zeit, wo es so viel Veränderung gibt - durch Corona, Klimawandel und gesellschaftlichen Wandel, wo es große Spannungen zwischen Unsicherheit und Zuversicht gibt - brauchen Menschen Hoffnung, einen positiven Zukunftsblick, einen Weg für eine bessere Welt.

Der 18. Oktober ist der Gründungstag Schönstatts. Es ist kein Festakt, der dann auch wieder vorbei ist, sondern ein Lebensaufbruch in eine bessere Zukunft. Die Gründung Schönstatts in einem Satz erzählt: Junge Menschen, die sich durch den Alltag herausgefordert fühlten, die mit hängenden Schultern den Schulalltag neu wieder angehen, verbinden sich an diesem Tag im Heiligtum - und sie dürfen erleben, wie die Gottesmutter ihnen eine neue Hoffnung, eine neue Zukunft schenkt.

Und das ist unsere Botschaft: „Bau mit an der Heiligen Stadt“. Die Heilige Stadt - das sind Räume, Wohnungen, Häuser der Hoffnung, wo Menschen anders leben, eine Botschaft haben, ihre Umgebung verändern wollen. Weil Gott, die Gottesmutter spürbar in ihrer Mitte sind. Wir sind eingeladen, seinen Plan durch unser Mitwirken Wirklichkeit werden zu lassen.

Mit der Heiligen Stadt haben wir eine Botschaft der Hoffnung. Wir geben sie weiter durch die Erfahrung unserer Räume: unser Zuhause, unser Schönstattzentrum, unser Heiligtum; durch unser Leben, durch das was wir ausstrahlen, durch unsere

Beiträge ins Gnadenkapital und durch unser Wort.

Eine klassische Situation ist der Elevator Pitch: Ich stehe im Aufzug und habe eine Minute Zeit, um jemanden von der Zukunfts-Botschaft von Schönstatt zu erzählen. Wie können wir sie weitergeben? Eine einfache, aber umfassende Botschaft: Unsere Vision ist die Heilige Stadt, unsere Mission ist Wachsen von innen und unsere aktuelle Strategie ist das Hausheiligtum.

Unsere Vision drückt unser Zukunftsbild aus: So möchten wir als Bewegung sein, dafür gibt es uns. Diese Vision ist die Heilige Stadt, unsere Zielgestalt - und es ist zugleich die Zielgestalt von Kirche und Welt. „Wir sprechen von Vision, ... von einer großen Zusammenschau, von einem Leitbild, von einem hinreißend schönen Leitbild, das fähig ist, letzte Kräfte in uns zu wecken und zur höchsten Höhe, zum kraftvollsten Heroismus anzufeuern. Eine Werteinheit, eine hinreißend wirksame Werteinheit, eine ungemein stark wirksame Zielgestalt, eine Vision.“ (Pater Kentenich)

Unsere Mission drückt aus, auf welche Art und Weise wir in Schönstatt unsere Vision erreichen möchten, was wir heute tun oder bauen, um sie zu verwirklichen. Unsere Mission ist es, Menschen zu unterstützen im Wachsen von innen und den Weg der 7 Säulen mit Gott in der Mitte zu gehen. Das ist unser „Kundenversprechen“ an jede und jeden, der den Schönstatt-Weg geht. So entsteht Heilige Stadt, eine „innige gegenseitige Liebes- und Lebensgemeinschaft zwischen Gott und

Mensch und zwischen Mensch und Mensch“, sagt P. Kentenich.

Unsere Strategie beschreibt, wie wir unsere Mission verwirklichen, Menschen zu unterstützen im Wachsen von innen. Unsere aktuelle Strategie ist das Hausheiligtum, um Menschen ein Wachstum in der Erfahrung Gottes zu ermöglichen. Eine Kirche, wo durch den Priestermangel immer größere Pfarrräume entstehen, benötigt ein dichtes, lebendiges Netzwerk von Hausheiligtümern. An der Hausheiligtumsströmung lässt sich unser „Erfolg“, unsere Wirksamkeit ein Stück messen: Wie viele Hausheiligtümer sind in diesem Jahr gegründet oder erneuert worden? Wo können wir am Entstehen von neuen Hausheiligtümern mitwirken?

Die Hausheiligtümer sind mit unserem Kapellchen in Schönstatt am Kahlenberg lebendig verbunden. Es fließen Gnadenströme in beide Richtungen: Die Hausheiligtümer erfahren Support durch das Heiligtum, und sie unterstützen mit ihren Beiträgen ins Gnadenkapital - Beiträgen der Selbsterziehung, des Wagemuts, des Opfergeistes - unser Schönstattzentrum und das große Zubau-Projekt. Sichtbaren Ausdruck findet diese Verbindung in den Holzhäuschen der Heiligen Stadt: Wir füllen sie mit unseren Gaben und tragen so zum Gnadenstrom vom Heiligtum bei. Das ist der 18. Oktober.



Familie
Sickinger

